

Nach dem Glücksunterricht geht es in den Weinberg

Ein Schüler-Jahrgang ist am "Lögy" besonders erprobt mit Pilotprojekten. In der Schule lernten sie nicht nur Glück, sondern absolvierten das erste "WiR"-Projekt - mit einem sehenswerten Ergebnis.



Stolz präsentieren die Schüler der Klasse 6/1 das Ergebnis des ersten WiR-Projekts am Löbnitzgymnasium. Mit einem Flyer bringen sie anderen Kindern den Weinbau und ihre Heimatregion näher. © Arvid Müller

Von Silvio Kuhnert

3 Min. Lesedauer

Radebeul. Kennen Sie Dieter Schleim? Er ist eine Weinbergschnecke, die nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen Wissenswertes über Wein, Weinanbau und andere Lebensgenossen in Radebeul erzählt. Aber auch kurioses aus der Welt hat das Weichtier parat: "Der Spanier Dionsion Sanches trank im Jahr 1955 in 59 Minuten 18,9 Liter Wein und ist somit ins Guinnessbuch der Rekorde gekommen." Bis jetzt wurde er noch nicht geschlagen.

Diese Information steht unter der Überschrift "Erwachsenen-Kram" auf einem Flyer, den die Schüler der Klasse 6/1 des Löbnitzgymnasiums am Tag vor der Zeugnisausgabe in der Besenwirtschaft präsentiert haben. Die Texte haben die 22 Mädchen und Jungen selbst recherchiert und geschrieben sowie die Bilder gemalt. Die Weinbergschnecke Dieter Schleim ist ihre Erfindung. Und diese erzählt beispielsweise, dass Wein ganz schön verwöhnt sei. So benötige Wein zum Wachsen eine Jahresmitteltemperatur von neun Grad Celsius. Im Winter sollte die Temperatur nicht unter minus 13 Grad Celsius fallen. "Um gut zu schmecken, braucht der Weinstock unglaubliche 1.300 Sonnenstunden im Jahr."

1.000 Flyer gedruckt

Aber auch Wasser wird für das Wachstum und das Reifen süßer Trauben benötigt. Damit die Weinpflanze an das wertvolle Nass kommt, "hat sie bis zu 15 Meter lange Pfahlwurzeln. Das ist so lang, wie zwei Fußballtore in der Bundesliga breit sind", lasen die Schüler vor. Nachlesen kann man dies auch. Der Flyer wurde in einer Auflage von 1.000 Stück gedruckt und an die Tourist-Information der Lößnitzstadt übergeben.



Klassenlehrerin Ilka Sonnenburg übergibt einen Stapel Flyer an Caroline Jacobi von der Tourist-Information. © Arvid Müller

Entstanden ist das informative, leicht verständliche Faltblatt während eines Pilotprojektes. Und in der Erprobung von Neuerungen ist die Klasse 6/1 bereits erprobt. Als Fünftklässler besuchten die Teenager an ihrem Gymnasium als erste den Glücksunterricht. Das Lößnitzgymnasium ist Sachsens erste Schule, die Glück lehrt. Glücksunterricht schult die sogenannte Selbstwirksamkeit. Dies bedeutet, die innere Überzeugung zu haben, schwierige oder herausfordernde Situationen gut meistern zu können – und das aus eigener Kraft heraus. Im Glücksfach wird zudem die Fähigkeit trainiert, mit Scheitern umzugehen. Kinder lernen, was ihnen hilft, eine schlechte Stimmung auszuhalten und womit sie sich selbst den Rücken stärken können, wenn eine schwierige Situation länger anhält.

Zwei Schulstunden pro Woche

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Lößnitzgymnasiums war bislang die Freiarbeit nach den Grundsätzen der Pädagogin Maria Montessori. Dabei haben die Kinder zu bestimmten Projekten gearbeitet, dazu ein Modell gebastelt oder ein Plakat gestaltet. Das Thema und das Endprodukt gestalteten sie selbst. Die Freiarbeit heißt seit dem jetzt endenden Schuljahr "Wir". In der fünften Klasse bedeutet die Abkürzung "Wir in Radebeul" und in der sechsten Klassenstufe "Wirken in Radebeul". Zwei Schulstunden pro Woche stehen dafür zur Verfügung. Durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern erfolgt eine Öffnung der Schule nach außen. "Wir sind eine Weinbauregion", sagt Klassenlehrerin Ilka Sonnenburg. So lag es nahe, sich dem Thema Weinanbau zu widmen.



So sieht der Flyer mit der Weinbergschnecke Dieter Schleim aus. © Arvid Müller

Als Partner konnte die Schulklasse die Weinbaugemeinschaft Niederlößnitz gewinnen - zum einen durch einen privaten Kontakt von Ilka Sonnenburg zu einem Mitglied der Winzergemeinschaft, zum anderen besucht die Tochter von Carsten Puhlmann das Lößnitzgymnasium. Er ist Vorsitzender der Weinbaugemeinschaft. "Seit den Osterferien haben sich die Schüler mit dem Thema Weinberg beschäftigt", informiert die Klassenlehrerin.

Fortsetzung geplant

So lernte sie die Geschichte des Weinbaus kennen. Sie besuchten drei Weinberge, den unterhalb der Friedensburg, den Minckwitzschen Weinberg und den Terrassenberg. Dort erfuhren sie etwas über Klima und deren Auswirkungen und Veränderungen sowie über Pflanzen und Tierwelt. "Das WiR-Projekt ist Fächerübergreifend. Es verbindet Geografie, Biologie und Kunsterziehung", berichtet Carsten Puhlmann. Im nächsten Schuljahr kommt noch Informatik hinzu.

Denn das "Wirken in Radebeul" soll in der sechsten Klassenstufe nicht eine einmalige Sache bleiben. Sondern das Pilotprojekt wird im Schuljahr 2023/24 fortgesetzt. Dann wollen Schüler einen Audioguide machen. Der Flyer zum Weinbau lässt sich auch noch durch eine selbst kreierte Weinroute mit Wanderkarte ergänzen. "Was ihr geschaffen habt, ist ganz großartig", lobt Schulleiter René Rygol. Die Schulkinder haben ein Fundament gelegt, womit weiter gearbeitet werden kann. Eine Note gibt es für das WiR-Projekt nicht, aber große Anerkennung für die tolle Arbeit.